

Ein Mann mit Kanten

Thema: Paulus überwand Erwartungen und Menschenfurcht.

Anlass: Sommerlager-Familiengottesdienst

Wir können falsche Erwartungen und Menschenfurcht durch den Glauben an Jesus Christus überwinden.

1. Paulus enttäuschte die Juden in Damaskus

Paulus stand in der Synagoge von Damaskus. Er war hier zwar fremd, doch die Juden flüsterten einander zu und wechselten vielsagende Blicke. Dieser Paulus, eigentlich zu dieser Zeit ja noch Saulus, war mit den höchsten Vollmachten nach Damaskus gekommen. Die Obersten der ganzen Judenschaft hatten ihn ermächtigt, in Damaskus nach jüdischen Christen (damals gab es nur Judenchristen) zu suchen und sie zu verfolgen.

Paulus erhob seine Stimme und fing an zu reden. Er kam sehr schnell auf Jesus Christus zu sprechen. Jetzt würde sicher eine scharfe Verurteilung dieses neuen Glaubens folgen, waren sich die Zuhörer sicher. Doch es kam anders: Paulus bezeugte jetzt plötzlich, dass dieser Jesus tatsächlich der Christus - der von den Juden erwartete Gesalbte - sei. Die Juden waren vor den Kopf gestossen. Ein Skandal! Welche Enttäuschung!

Die Juden kamen durch die Schriftauslegung des Paulus arg in Bedrängnis, weil dieser aus den alttestamentlichen Prophetien bewies, dass Jesus der erwartete Christus - Messias - sein müsse. Sie wussten sich nicht mehr zu helfen und wollten Paulus zum Schweigen bringen - für immer. Doch die Christen in Damaskus erfuhren von dieser Verschwörung und liessen Paulus in einem Korb über die Stadtmauer von Damaskus entkommen.

Apg 9, 18-23: Und sogleich fiel es wie Schuppen von seinen Augen, und er wurde sehend und stand auf und liess sich taufen. Und nachdem er Speise genommen hatte, kam er zu Kräften. Er war aber einige Tage bei den Jüngern in Damaskus. Und sogleich predigte er in den Synagogen Jesus, dass dieser der Sohn Gottes ist. Alle aber, die es hörten, gerieten ausser sich und sagten: Ist dieser nicht der, welcher in Jerusalem die zugrunde richtete, die diesen Namen anrufen, und dazu hierher gekommen war, dass er sie gebunden zu den Hohenpriestern führe? Saulus aber erstarkte noch mehr [im Wort] und brachte die Juden, die in Damaskus wohnten, in Verwirrung, indem er bewies, dass dieser der Christus ist. Als aber viele Tage verflossen waren, ratschlagten die Juden miteinander, ihn umzubringen.

Apg 9, 28-29: Und er ging mit ihnen aus und ein in Jerusalem und sprach freimütig im Namen des Herrn. Und er redete und stritt mit den Hellenisten; sie aber trachteten, ihn umzubringen.

2. Paulus enttäuschte die Menschen in Lystra

Da lag ein Mann an der Strasse der Stadt Lystra. Er war von Geburt weg lahm, konnte keinen Schritt gehen. Deshalb hatte er auch Zeit - viel Zeit - um diesen zwei Fremden zuzuhören. Der eine sprach von einem Jesus Christus, der allen Menschen ein guter Hirte sei. Dieser Jesus habe einen Plan - einen Weg - für jeden einzelnen Menschen bereit und gebe jedem, der sich Ihm anvertrauen würde, auch die Kraft, diesen Weg zu gehen.

Der Lahme muss in seinem inneren gespürt haben, dass diese Rede kein leerer Werbespot war, sondern tiefe Wahrheit. Als Paulus - so hiess der eine Redner - in die Augen dieses Lahmen schaute, erblickte er Vertrauen und Bereitschaft, sich diesem Jesus anzuvertrauen. Paulus wusste, dass Jesus Christus durch diesen Glauben bereits im Herzen dieses Lahmen wohnte. Mit Jesus aber auch die höchste Kraft des Universums. Eine Kraft, die sogar Lahme springen lachen kann. So rief Paulus diesen Lahmen auf, etwas zu tun, das er in seinem ganzen Leben noch nie getan hatte: Jetzt sofort aufzustehen. Und der Lahme sprang auf und ging umher!

Jetzt hielt die ganze Stadt den Atem an. Ein Wunder ist geschehen! Dieser Paulus und sein Begleiter - Barnabas - mussten Götter sein! Der (Zeus-)Tempeldiener brachte Stiere und Kränze und wollte sofort mit den Bevölkerung zu Ehren von Paulus und Barnabas opfern.

Diese allerdings hielten dieser Absicht vehement entgegen und erklärten den Menschen von Lystra, dass es Jesus Christus gewesen sei, der den Lahmen geheilt hatte. So liessen sich die Menschen wieder beruhigen. Allerdings nur um dann von Juden aus Antiochia und Ikonion aufgestachelt zu werden, Paulus zu steinigen. Das taten sie dann auch. Doch Paulus überlebte (wie) durch ein Wunder.

Apg 14,11-15: Als die Volksmengen aber sahen, was Paulus tat, erhoben sie ihre Stimme und sagten auf lykaonisch: Die Götter sind den Menschen gleich geworden und sind zu uns herabgekommen. Und sie nannten den Barnabas Zeus, den Paulus aber Hermes, weil er das Wort führte. Der Priester des Zeus[tempels] aber, der vor der Stadt war, brachte Stiere und Kränze an die Tore und wollte mit den Volksmengen opfern. Als aber die Apostel Barnabas und Paulus es hörten, zerrissen sie ihre Kleider, sprangen hinaus unter die Volksmenge und riefen und sprachen: Männer, warum tut ihr dies? Auch wir sind Menschen von gleichen Empfindungen wie ihr und verkündigen euch, dass ihr euch von diesen nichtigen [Götzen] bekehren sollt zu dem lebendigen Gott, der den Himmel und die Erde und das Meer gemacht hat und alles, was in ihnen ist.

Apg 14,18-20: Und als sie dies sagten, beruhigten sie mit Mühe die Volksmengen, dass sie ihnen nicht opferten. Es kamen aber aus Antiochia und Ikonion Juden an, und nachdem sie die Volksmengen überredet und Paulus gesteinigt hatten, schleiften sie ihn zur Stadt hinaus, da sie meinten, er sei gestorben. Als aber die Jünger ihn umringten, stand er auf und ging in die Stadt hinein; und am folgenden Tag zog er mit Barnabas aus nach Derbe.

3. Paulus enttäuschte den römischen Statthalter (Felix)

Felix war römischer Statthalter von Jerusalem. In seinem Gefängnis hatte es einen Gefangenen namens Paulus. Dieser war ein gläubiger Mann, der wegen seinem Glauben von den Juden fast getötet worden wäre. Felix wollte sich den Gefangenen einmal mit seiner Frau in aller Ruhe anhören. Doch als Paulus auf die Konsequenzen des christlichen Glaubens zu sprechen kam, wurde es ihm dann doch zu heiss. Er entliess den Gefangenen, um ihn dann später immer wieder neu kommen zu lassen - erwartete er doch Schmiergeld von ihm. Doch Paulus enttäuschte ihn in dieser Hinsicht. Deshalb liess er ihn als Gefangenen zurück, als er vom Kaiser wieder zurückgerufen worden war.

Apg 24,24-27: Nach einigen Tagen aber kam Felix herbei mit Drusilla, seiner Frau, die eine Jüdin war, und liess den Paulus holen und hörte ihn über den Glauben an Christus. Als er aber über Gerechtigkeit und Enthaltbarkeit und das kommende Gericht redete, wurde Felix mit Furcht erfüllt und antwortete: Für jetzt geh hin; wenn ich aber gelegene Zeit habe, werde ich dich rufen lassen. Zugleich hoffte er, dass ihm von Paulus Geld gegeben werde; deshalb liess er ihn auch öfter holen und unterhielt sich mit ihm. Als aber zwei Jahre verflossen waren, bekam Felix den Porcius Festus zum Nachfolger; und da Felix sich bei den Juden in Gunst setzen wollte, hinterliess er den Paulus gefangen.

4. Paulus enttäuschte: Menschen, weil er an die Treue Gottes glaubte.

Paulus enttäuschte Menschen nicht wegen seines Charakters oder weil er einfach Freude gehabt hätte, Menschen vor den Kopf zu stossen. Nein, er sah sich vielmehr auf einem Weg mit Gott. Auf diesem Weg vertraute er nicht auf seine eigene Kraft, sondern auf die Kraft von Gott. Er hat erkannt, dass Gott in seinem Leben zu wirken begonnen hatte und dass Gott dieses sein Werk auch vollenden würde (Phil 1,6; 1 Thess 5,23-24).

Diesen Gott wollte Paulus nicht enttäuschen, indem er von Seinem Weg abgewichen wäre. Deshalb war er eher bereit, die Menschen zu enttäuschen, die ihn von diesem Weg wegbringen wollten oder einfach erwarteten, dass Paulus einen anderen Weg gehen sollte.

Doch glaubte an die Wahrheit, dass Gott jeden Menschen auf einen guten Weg führen will. Dieser Weg ist genau genommen eigentlich eine Person: Jesus Christus. Wenn wir uns Ihm anvertrauen, führt Er uns auf dem Weg des Lebens in die Ewigkeit hinein. Jesus Christus bleibt uns treu und wird uns nie verlassen (2 Tim 2,11-13). Er schenkt uns nicht nur die Kraft, auf diesem guten Weg voranzugehen, sondern auch den guten Willen (Phil 2,12-13).

Joh 14,6: Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.

Phil 1,6: Ich bin ebenso in guter Zuversicht, dass der, welcher ein gutes Werk in euch angefangen hat, es vollenden wird bis auf den Tag Christi Jesu.

Phil 2,12-13: Daher, meine Geliebten, wie ihr allezeit gehorsam gewesen seid, nicht nur in meiner Gegenwart, sondern jetzt [noch] viel mehr in meiner Abwesenheit, bewirkt euer Heil mit Furcht und Zittern! Denn Gott ist es, der in euch wirkt sowohl das Wollen als auch das Wirken zu [seinem] Wohlgefallen.

1 Thess 5,23-24: Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch völlig; und vollständig möge euer Geist und Seele und Leib untadelig bewahrt werden bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus. Treu ist, der euch beruft; er wird es auch tun.

2 Tim 2,11-13: Das Wort ist gewiss. Denn wenn wir mitgestorben sind, werden wir auch mitleben; wenn wir ausharren, werden wir auch mitherrschen; wenn wir verleugnen, wird auch er uns verleugnen; wenn wir untreu sind - er bleibt treu, denn er kann sich selbst nicht verleugnen.